

schön, ein großer Engel hält den großen Wappenschild. Aus der Renaissancezeit das Grabmal des Ritters Hans Herter von und zu Hertneck, † 1562, mit dem Bildhauerzeichen L . B . 1563, Leonhard Baum-



hauer. Dann von der Hand des hochbegabten Bildhauers Sem Schlör von Lautenbach das Grabmal des 1575 im Scharf-Tourier bei Herzog Ludwigs erster Hochzeit zu tot gerannten Grafen Albrecht von Hohenlohe und die prächtige Standbilderreihe der württembergischen Grafen an der Nordwand des Chores, elf an der Zahl, von Graf Ulrich dem Stifter († 1265) bis Graf Heinrich († 1519). In der von H. Schickhardt 1608 erweiterten Gruft unter dem Chor prachtvolle Zunftfärge. Vor einigen Jahren fand man in der Urbanskapelle den Grabstein des Dichters Hermann von Sachsenheim mit folgender Inschrift:

o welt, o welt, din lan (lon) ist krank,  
 du giff dinu dienern schneeden dank.  
 hie vor ich och ain riter was,  
 nun litt das hus mir uf der nas,  
 und ist mir viel zu kurz und schmal.  
 die wirn mich nagen uiber al.  
 wie es dort gang der armen sel,  
 der pfleg der kuing (künig) emanuel,  
 und och sin kuische muoter zart! —  
 junk man, geboren us miner art,  
 laß dir zu sind nit wejen gach,  
 ir mießend sicher all hernach. —  
 anno domini 1459 obiit dominus  
 hermanus de sachsenhain.

Darunter ist der sachsenheimische Wappenschild, mit den Büffelhörnern, eingeritzt. Es ist der Grabstein des 1365 geborenen, einst berühmten Dichters, des Verfassers der beiden der Pfalzgräfin Mechtilde, der Mutter Herzog Eberhards im Bart, gewidmeten Dichtungen „die Mörin“ und „der Spiegel“, ferner des „Goldenen Tempels“, den er nach dem Muster der goldenen Schmiede



Standbild Graf Eberhard des Milten im Chor der Stiftskirche.